

ZUG ZUM ZIEL

AUSGABE 1/2011



Echt sein?

Ich komme so selten dazu!

Bitte einsteigen!

„Eigentlich bin ich ganz anders, aber ich komme selten dazu.“

Kennen Sie die Unsicherheit, nicht anzukommen? Nein, nicht mit der Bahn, sondern bei anderen. Eigentlich wären wir ja gerne viel echter und echte Menschen faszinieren uns.



Aber in der Realität tragen wir nur allzu oft viele Masken. Nicht nur zu Karneval, Fasnacht oder Fasching. je nach Situation und Gesprächspartner. Wie ein Chamäleon. Nach außen flexibel, und innen verunsichert. Ein bisschen wie die Eisenbahn auf dem Titelbild: Im Europapark wird

nicht nur das Eisenbahnfahren gespielt, die nette kleine „Dampflok“ wird mit einem Dieselmotor betrieben...

Was verbirgt sich hinter unseren Masken? Warum tragen wir sie überhaupt? Warum ist das Echtsein so schwierig für uns? Wie kann man lernen, seine Masken abzulegen?

In diesem Heft laden wir Sie dazu ein, über das „Echt-sein“ nachzudenken. Wir wünschen uns und Ihnen den Mut für 2011, dass wir lernen, echter zu werden.

Nun sind Sie am Zug, viel Spaß beim Lesen wünscht

Die Redaktion

Bitte einsteigen. 2
 Echte Rosen... 3
 Aufgebahrt: Echtes und scheinbar Echtes 4
 Echt sein – echt werden. 6
 Kurzportrait Danilo Seifert. 9
 Echte Kartoffelkäfer? 10
 Du kennst mich! 12
 Infos und Termine 13
 CVDE-Jahrestagung 2011. 15

ZUG ZUM ZIEL

IMPRESSUM

Herausgeber:

Christliche Vereinigung
 Deutscher Eisenbahner
 -Eisenbahnermission-(CVDE)

Vorsitzender:

Jochen Geis, Im Löken 60
 44339 Dortmund
 jochen.geis@cvde.de

Redaktion:

Oliver Maksymski
 Bruchhäuser Weg 12
 69124 Heidelberg
 oliver.makymski@cvde.de

Armin und Anke Martsch,
 Frankfurt am Main

Adressänderungen/Versand:

Auf den Hüpperpäulen 9
 37194 Bodenfelde ,
 wolfgang.borchert@cvde.de

Gestaltung, Layout, Satz:

Hanna Jordan, Mainz
 Daniel Saarbourg, Ettlingen

Konto der CVDE-Kassenstelle:

Sparda-Bank Hessen eG
 BLZ 500 905 00
 Konto Nr. 950 329

Druck:

Druckerei Kindermann,
 Mainz

Bildnachweis:

Titel und S. 2, 3, 7, 8, 9, 10,
 11, 12, 13, 15, 16:
 Daniel Saarbourg,
 S. 3: pixelio/Benjamin Klack,
 pixelio/Norbert Höller,
 S. 6, 8, 12: Hanna Jordan,
 S. 10: pixelio/Bubi,
 Bernd Mettelsiefen,
 S. 15: Berliner Stadtmission

INHALT

Echte Rosen für den Lokführer



Zugfahren geht schnell, wenn man Glück hat und ist bequem, wenn man einen Platz hat. Selten aber passiert eine Geschichte wie die, die sich in einem ICE zwischen Berlin und Leipzig zugetragen hat.

Da betrat eine Frau Anfang 30 mit zwei etwa zehn und zwölf Jahre alten Kindern den gut besetzten Speisewagen, am Arm einen großen Korb voller Rosen. Mit freundlicher Stimme fragte sie, ob ihr die Anwesenden einen Moment Aufmerksamkeit schenken würden. Nein, die Geschichte geht keineswegs so weiter, wie Sie jetzt glauben.


Sie sei, so sprach die Frau in die Runde, die Tochter des Lokführers. Und ihr Vater habe just in dieser Stunde im Führerstand der Lok seine allerletzte Fahrt, und diese ende in Leipzig. Er habe Zeit seines mehr als 40-jährigen Berufslebens bedauert, dass er nie die Fahrgäste sehen könne, die er tagaus, tagein befördere. Und so habe sie sich gedacht, dass heute eine gute Gelegenheit sei. Und ob sie denn allen Fahrgästen eine Rose aushändigen dürfe, die diese wiederum bei der Ankunft in Leipzig ihrem Vater überreichen würden?

Es war einen Moment still im Speisewagen, erst sah man erstaunte Gesichter, dann viele nickende Köpfe. Es hat jeder eine Rose genommen. Bundeswehr-Soldaten, Manager, Geistliche, Monteure, Laptop-Klappe-

rer, Studenten, Omas und Enkel. Als der Zug in Leipzig einfuhr, war alles anders als sonst, wenn ein Zug ankommt. Besonders auffällig: die Abwesenheit von Hektik. Der sonst so eilig fließende Strom der Reisenden schob sich gemächlich dahin, er tröpfelte nur. Zahllose Menschen bewegten sich auf die Lok zu, vor der sich in kürzester Zeit eine lange Schlange bildete. Und jeder sagte dem nach kurzer Zeit tränenüberströmten Lokführer einen kleinen Spruch ins Gesicht.

Schon bald war der Führerstand übersät mit Rosen. Das dreiköpfige Empfangskommando der Bahn, das am Bahnsteig gewartet hatte, um dem Lokführer-Jubilare einen kleinen Strauß zu überreichen, starrte fassungslos auf den Auflauf und heulte wenig später selber mit. Und mehrere Reisende aus Indien und Japan zückten nach wenigen Sekunden des Überlegens die Kameras und hielten drauf, was das Zeug hielt.

Kann sein, sie erzählen jetzt Zuhause, dass es in Deutschland so wenig Bahnunfälle gibt, weil die Reisenden den Lokführer nach jeder Tour mit Blumen überschütten.

*Birgit Kummer, Thüringer
Allgemeine vom 25.10.2008,
mit freundlicher Genehmigung *



Aufgegabelt: Echtes...

Irgendwie wünscht es sich jeder, „echt“ zu sein und in „echten“ Beziehungen zu leben. In der Praxis ist dies aber sehr schwierig und schon manch ein schlauer Kopf hat sich mit diesem Thema befasst...

«Es ist gefährlich, anderen etwas vorzumachen; denn es endet damit, dass man sich selbst etwas vormacht.»

Eleonora Duse

«Niemand kann über längere Zeit sich selbst gegenüber ein anderes Gesicht zeigen als gegenüber den anderen, ohne sich schließlich fragen zu müssen, welches sein wahres Gesicht ist.»

Nathaniel Hawthorne

«Er brachte es zu nichts, weil er etwas war.»

Hans Kudsus,
Das Denken bei sich – Aphorismen

«Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.»

Johann Wolfgang von Goethe,
Werke - Hamburger Ausgabe
Bd. 3, Dramatische Dichtungen
I, Faust I

«Das Echte, Gute ist nie Mode gewesen, aber es lebt.»

Hermann Hesse, Diesseits,
Gesammelte Werke Bd. 2

«Denn das Große ist nicht, dass einer dies oder jenes ist, sondern dass er es selbst ist; und das kann jeder Mensch sein, wenn er will.»

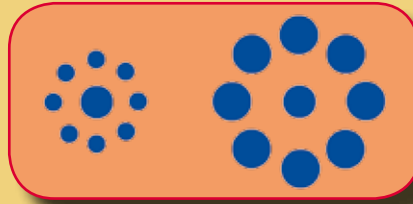
Sören Kierkegaard,
Kierkegaard - Philosophische Schriften

«Wir müssen das, was wir denken, auch sagen, wir müssen das, was wir sagen, auch tun und wir müssen das, was wir tun, dann auch sein.»

Alfred Herrhausen

Echt getäuscht oder unecht dargestellt?

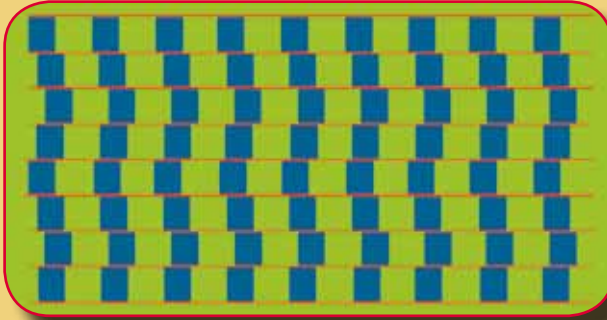
Optische Täuschungen zeigen, wie leicht wir uns täuschen lassen vom Unechten. Aber auch, wie leicht man andere täuschen kann.



▲ *Echt der linke? Welcher Mittelpunkt ist größer?*

Oder das, was ich sage, deckt sich nicht mit meinem Lebensstil. Kinder entdecken dies schnell. Erst kürzlich erzählte eine Bekannte, dass sie mit ihren Kindern im Kino war. Die jüngste Tochter war mit ihren vier Jahren noch zu klein für einen Kinderfilm, so dass die Mutter an der Kasse angab, dass das Kind schon fünf sei. Entrüstet meldete sich die Tochter zu Wort undklärte die Kassiererin auf, dass sie erst vier sei. Soviel zum Thema „Lügen“. Kindern kann man nichts vormachen – Gott übrigens auch nicht.

Armin und Anke Martsch 

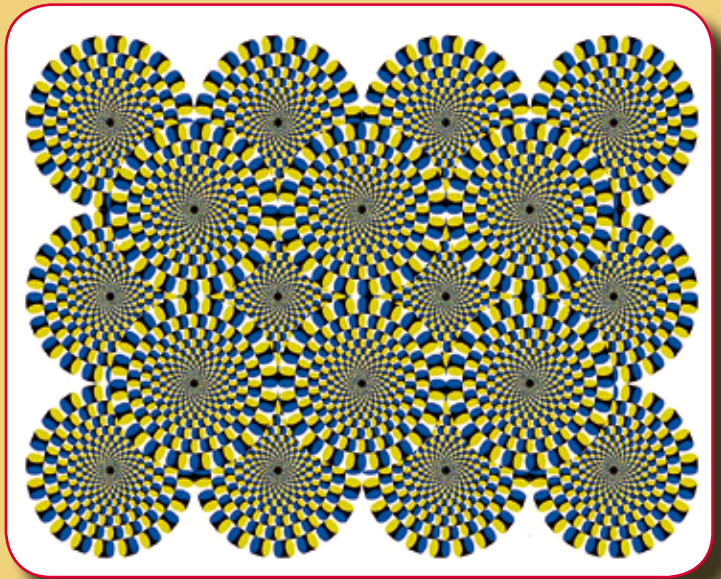


▲ *Echt schief oder nur echt parallel?*

▼ *Echt in Bewegung?*

„Eigentlich bin ich ganz anders, aber ich komme selten dazu.“ Zunächst mag man bei diesem Satz schmunzeln, aber bei näherem Betrachten entdeckt man die Zerrissenheit von „Innen und Außen“ oder die Erfahrung des „Nicht-echt-Seins“.

Manchmal gebe ich mich nach Außen anders, als es meinem Inneren entspricht; z.B. mime ich den coolen Typen und bin in Wirklichkeit ein gefühlsbetonter und empfindsamer Mensch.



...und scheinbar Echtes

Echt sein – echt werden!

Irgendwie wollen wir doch eigentlich alle „echt sein“ – authentisch leben. Und gleichzeitig müssen wir uns eingestehen, dass diese Konsequenz nicht wirklich funktioniert.

Warum ist es so schwer mit dem „Echt-Sein“?

Warum ist das so, dass wir oft nicht den Mut aufbringen, echt zu sein? Warum deckt sich das, was wir sagen so wenig mit dem, was wir tun?



Vermutlich spielt Angst dabei eine große Rolle.

- ▶ Angst in der Leistungsgesellschaft nicht bestehen zu können? – Also streiten wir einen gemachten Fehler lieber ab, obwohl wir genau wissen, dass es einer war.
- ▶ Angst, nicht die Anerkennung zu bekommen, die wir brauchen? – Also spielen wir den allroundbegabten Typen, obwohl wir um unsere eigenen Grenzen wissen.
- ▶ Angst, aus einer Gruppe ausgestoßen zu werden? – Also passen wir uns den Normen der Gruppe an, obwohl unser Gewissen etwas anderes sagt.
- ▶ Angst, andere Menschen zu enttäuschen? – Also sagen wir „ja“ auch wenn wir „nein“ meinen, weil

wir längst schon bis unter's Dach beschäftigt sind.

- ▶ Angst, angreifbar zu werden? – Also bauen wir lieber Fassaden um uns auf, damit keiner unsere schwachen Seiten entdeckt.

Insbesondere bei Bewerbungen geben wir gerne vor, mehr zu sein, als wir sind. – Wer beschreibt wohl in einer Bewerbung seine Grenzen und Schwächen?

Oft ist uns die Frage, was andere über uns denken viel wichtiger als das Echt-sein. „Werde ich auch gemocht, verstanden, respektiert, bewundert?“ Je mehr uns diese Fragen bestimmen, desto mehr an Echtheit verlieren wir. Wir wollen ein möglichst positives Bild abgeben und dazu sind wir dann auch bereit uns selbst zu verraten. Dann sind wir nicht mehr wir selbst. Wir sind nicht mehr echt. Die Gründe für das „Nicht-echt-Sein“ haben ihre Wurzeln in der Angst. Die Angst treibt einen dazu, das wahre Ich zu verstecken.

- ◀ *Flucht aus der Wirklichkeit? – Im Internet kann man sich ohne weiteres ganz andere Identitäten zulegen.*





▲ Alles nur Show? Er sieht aus wie ein echter Güterzug aus den 60er oder frühen 70er Jahren, als bei der Bundesbahn der Dampfbetrieb noch alltäglich war. Zum Bahnjubiläum wurde der „unechte“, aber sehr authentisch wirkende Güterzug im April 2010 mit „echtem“ Getöse über die Eifelquerbahn gefahren.

Gibt es dann überhaupt „echte“ Menschen?

Gibt es überhaupt jemanden, der es schafft, echt „echt“ zu sein? Ist es nicht gerade menschlich, dass in diesem Punkt Anspruch und Wirklichkeit auseinanderklaffen? Menschen, die den Mut haben, echt zu sein, die sich trauen, für ihre innersten Überzeugungen einzutreten und diese zu leben, sind recht selten aber total faszinierend.

Solche Menschen sind echte Vorbilder, sie leben einfach das, wovon sie überzeugt

sind. Und trotzdem gibt es keinen Menschen, der total und immer authentisch ist. Es gab nur eine Person in der

«Oft ist uns die Frage, was andere über uns denken viel wichtiger als das Echt-Sein.»

Weltgeschichte, die völlig echt war und das war Jesus Christus selbst. Deshalb ist er bis heute faszinierend, ein Vorbild in allem, was er sagte und tat. Gott wünscht sich, dass wir echt sind, deshalb ist er Mensch

geworden, um uns zu zeigen, wie „Echt-sein“ aussieht. Jesus schaffte es, die Wahrheit in Liebe zu sagen; er war immer „voll da“, wenn er gebraucht wurde; er hatte keine Angst, ausgegrenzt und verachtet zu werden, wenn er die Wahrheit sagte. Er war seiner Berufung treu bis zum Tod.

Wege zum Echtsein.

Nun streng dich mal an und sei echt!“ Solche Appelle nützen in der Regel leider wenig, vielmehr können sie noch mehr zum Theaterspielen verleiten. Die Voraussetzung, echt zu sein liegt

eigentlich darin, zu wissen, dass man angenommen wird. Wenn wir wissen, dass wir so angenommen werden, wie wir sind, dann brauchen wir uns nicht mehr zu verstellen. Dann können wir lernen, mehr und mehr echt zu sein. Diese Erfahrung machen wir immer wieder in unserer Ehe; hier ist der Raum dazu da, echt zu sein, weil jeder von uns weiß, dass er vom Ehepartner mit allen Ecken und Kanten geliebt wird. Auch Gott gibt uns die Chance, vor ihm ganz „wir“ zu sein.

Wie oft berichtet die Bibel über Menschen,

«Jesus lädt uns ein, unsere Masken fallen zu lassen und echt zu sein.»

die ihr Leben total verbockt hatten und die dann Jesus begegnet sind. Jesus hat ihnen nicht vorgeworfen, dass sie alles falsch gemacht und andere mit ihrem Lebensstil betrogen haben. Er hat ihnen gezeigt, dass er sie im Innersten kennt und sie trotzdem liebt. Dieser Erfahrung gab Ehebrechern, Betrügern, Lügnern und Dieben die Chance zur Veränderung und zur Aufrichtigkeit.


Jesus lädt uns ein, unsere Masken fallen zu lassen und echt zu sein. Wir brauchen uns nicht zu verstellen, weder in unserem Reden noch in un-

serem Handeln. Oder anders gesagt: „DU bist ein von Gott geliebter Mensch. Lass ihn ans Dirigentenpult deines Lebens und dann sei der, der du bist.“



▲ Armin und Anke Martsch, Frankfurt am Main

Quelle:

„Echt sein“ www.ec-vielau.de/fragezeichen/echtsein.php 

Ehrlich, Gott, das wollte ich dir immer schon mal sagen...

Ich find's voll super, dass ich bei dir immer ehrlich sein kann.

Ich muss mich nicht verstellen.

Keine Show abziehen, damit du einen guten Eindruck von mir hast.

Muss mich nicht besser machen, als ich in Wirklichkeit bin, damit du mich liebst.

Keine falschen Versprechungen abgeben, damit du mir hilfst.

Nicht meine Worte auf die Goldwaage legen, damit du mir später keinen Strick draus drehst.

Nicht als Verteidigung das Blaue vom Himmel runterlügen, wenn ich was falsch gemacht hab'.

Ich kann so sein, wie ich bin.

Sagen, was ich denke und fühle.

Schwächen zugeben.

Fehler nicht vertuschen.

Danke, Gott!

(Staub! 2011; www.gott.net)

KURZPORTRAIT

Z *Mein Lebensmotto ist...*

lass das Leben auf dich zukommen und mach das Beste draus!

Z *Ein wichtiger Wert ist...*

Ehrlichkeit

Z *Freude macht mir...*

wertgeschätzt zu werden.

Z *Angst macht mir...*

extremer Islam und seine negativen Auswirkungen.

Z *In meinem Alltag beschäftigt mich...*

die Beziehungen und die Kommunikation der Menschen (Freunde, Bekannte, Kollegen) untereinander.

Z *Wenn ich bei der Bahn eine Sache ändern könnte...*

würde ich versuchen das Bild der Bahn nach außen positiver erscheinen zu lassen, zum Beispiel durch



Danilo Seifert
Ludwigsburg

Jahrgang:

1972

Familienstand:

single

wohnt in:

Besigheim
bei Ludwigsburg

arbeitet bei:

DB Station&Service
in Stuttgart

Hobbys:

Elektronische Musik,
J-Club
(Christian Disco)
Fitness,
Kino,
Eisenbahn

stärkere Lobbyarbeit. Mich stört das Ansehen der Branche in der Öffentlichkeit. Es wird meistens nur über die Eisenbahn hergezogen.

Z *„Christen bei der Bahn“ bedeutet für mich...*

dass man in einem eher säkularen Umfeld mit anderen Leuten zusammen sein/treffen kann, die auch durch Gottes gute Botschaft neu gemacht worden sind.

Z *Ich habe das letzte mal gelacht...*

als ich neulich bei Glatteis einen Autofahrer beobachtete. Er versuchte, entgegen einer Einbahnstraße einen Berg hochzufahren. Wegen der Glätte kam er allerdings nicht oben an. Obwohl er unterwegs noch die Möglichkeit hatte zu wenden, ließ er sich von seiner Rutschpartie einfach nicht abhalten.



Die meisten Deutschen würden sagen, dass ein echter

Kartoffelkäfer so ein gelbbraun gestreiftes Krabbeltierchen ist, ein Ungeziefer, das schon manche Kartoffelernte vernichtet hat. Manche Lokliebhaber sehen das anders...

Wer den CVDE-Kalender auch letztes Jahr schon hatte, konnte im Oktober einen ganzen Monat lang einen solchen Kartoffelkäfer bewundern. Dort gab es ein schönes Bild von einem „Kartoffelkäfer“ der Nordquist och Holm AB (NoHAB, schwedische Maschinenbaufabrik).

Echte Kartoffelkäfer?



Über NOHAB und Kartoffelkäfer

Von der Lackierung her ähnlich gefärbt und gestreift wie ein Kartoffelkäfer waren die belgischen Diesellok-Baureihen 202-204, Lizenznachbauten der erfolgreichen schwedischen Lokomotiven des Herstellers „NOHAB“ welches gleichzeitig eine landläufige Bezeichnung für diese formschöne Lokomotivtype ist.

Die Färbung der belgischen und luxemburgischen Variante gab ihnen auch noch den Spitznamen „Kartoffelkäfer“ – den eigentlich nur die gestreiften Loks tragen dürften, der aber darüber hinaus noch weitere Verbreitung gefunden hat.

Der Begriff ist ein Kosenamen für diese spezielle Lokbauart. Als die ungarische Bahn Anfang der 1960er Jahre auf der Suche nach leistungsfähigen Lokomotiven war, stieß sie zufällig auf diesen Lokomotivtyp, der bereits u.a. in Norwegen und Dänemark seit fast zehnen Jahren erfolgreich im Einsatz war. So fanden schließlich in den Jahren 1963 und 1964 insgesamt 20 Maschinen, die die Ungarn als M 61 einreichten, von Schweden ihren Weg über die damalige DDR

nach Ungarn hinter den „eisernen Vorhang“.

Obwohl diese Fahrzeuge ihren Schwestern aus der Ostblock-Produktion deutlich überlegen waren, wurden sie (wohl auch aus ideologischen Gründen) von der Verwaltung der Ungari-

schen Staatsbahn MAV bereits vor 1990 in großen Stückzahlen ausgemustert, der Planeinsatz endete 2000 endgültig. Zum Glück blieben trotz allem noch einige Exemplare dieser Baureihe erhalten.

Interessante Gegensätze

Schon aus der Geschichte dieser Loks zeichnen sich Gegensätze und Widersprüche ab: Gebaut im freiesten Land der Erde, ausgeliefert an ein

◀ Die amerikanischen Wurzeln dieser Lok-Konstruktion sind auf diesem Bild gut erkennbar. Dieses Bild aus Abisko Östra in Schweden, auf der Erzbahnstrecke (2008) könnte fast ebensogut in den USA entstanden sein.



Land des Ostblocks, wo der Begriff Freiheit nicht in unserer gewohnten Weise definiert wurde. Das Foto entstand auf der Balaton-Nordstrecke, dem Mallorca des Ostens, und das nicht bei strahlender Sonne, sondern bei einem starken Regenschauer, alles andere als das, was man sich während eines Badeurlaubs wünscht.

Die Bibel sagt, dass Gott im Gegensatz zu uns keine

Unterschiede macht, wenn es um uns Menschen geht. Er

lässt die Sonne scheinen über gute und böse Menschen. Er gibt allen Regen und Sonne, Licht und Dunkelheit, wenn auch unterschiedlich verteilt.

Keine Unterschiede

In Gottes Augen sind wir alle gleich, wir alle haben die Möglichkeit, das Gnadenangebot Jesu anzunehmen oder abzulehnen. Gott wurde in Jesus Mensch und hat am Kreuz für alle

Menschen, unabhängig von Herkunft, Glaube, Lebensauf-

fassung und Moral die Vergeltung erkämpft und durchlitten, so dass jeder, der es will, in der Ewigkeit Gemeinschaft mit ihm haben kann.

Wenn ich das Bild vom „Kartoffelkäfer“ sehe, freue ich mich doppelt: Als Lokführer bin ich begeistert von diesem Loktyp. Und ich bin glücklich, dass ich Jesus Christus kenne, der mich in großer Gerechtigkeit annimmt und mich nicht ausmustert.

Bernd
Mettelsiefen,
Köln 



«Wenn ich das Bild vom Kartoffelkäfer sehe, freue ich mich doppelt»

Eine ungarische M61 durchfährt bei strömendem Regen den Bahnhof Balatonalmádi im Jahr 1996. Seit 2000 ist diese Loktype aus dem Plandienst verschwunden. ▼

**Er lässt die Sonne scheinen
auf böse wie auf gute
Menschen, und er lässt es
regnen auf alle,
ob sie ihn ehren oder
verachten.**

Matthäus 5,45 b



Du kennst mich!

Herr, du hast mein Herz geprüft und weißt alles über mich.

Wenn ich sitze oder aufstehe, du weißt es.

Du kennst alle meine Gedanken.

Wenn ich gehe oder wenn ich ausruhe, du siehst es und bist mit allem, was ich tue, vertraut.

Und du, Herr, weißt, was ich sagen möchte, noch bevor ich es ausspreche.

Du bist vor mir und hinter mir und legst deine schützende Hand auf mich.

Dieses Wissen ist zu wunderbar für mich, zu groß, als dass ich es begreifen könnte!

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken.

Zeige mir, wenn ich auf falschen Wegen gehe und führe mich den Weg zum ewigen Leben.

Psalm 139,1-6; 23+24



Echte Gewinner – RailLight Preisausschreiben

In unserem RailLight Magazin, das wir in Zusammenarbeit mit der schweizerischen Vereinigung RailHope herausgeben gab es etwas zu gewinnen!

Folgende Personen haben das richtige Lösungswort „Eisenbahner“ eingesandt und wurden an der RailHope Vorstandssitzung im Januar 2011 als Gewinner gezogen:

Hauptpreis:

Ein Gutschein im Hotel Seeblick Emmetten (CH) im Wert von Fr. 300,-
Karl Wichmann aus Paderborn in Deutschland

Überraschungspreis

Ein RailHope Kalender 2011 für die weiteren Gewinner:



◀ Karl Wichmann aus Paderborn hat beim RailLight-Preisausschreiben mitgemacht und den Hauptpreis gewonnen!



- Georg und Irene Simmen von Affoltern am Albis, CH
- Gabi Löffler aus Beierfeld, D
- Annika Simon aus Walzbachtal, D
- Marc Opplinger aus Nürensdorf, CH

- Lauri Hokkinen aus Raiso, Finnland
- Esther Sodlaczek aus Berlin, D
- Heidi Leu aus Hirschenthal, D
- Lea Stamm aus Schleithem, CH
- Nathanael Berger aus Kaiseraugst, CH
- Ursula und Michael Zuppinger aus Kaiseraugst, CH

Kontaktadressen

Ehrenamtl. Seelsorger für Bahnpersonal, RailPastor:
Daniel Illgen • daniel.illgen@cvde.de

Norden: **Peter Hagel** • Pütjerweg 10
 21244 Buchholz • Tel.: 04181-293219
 peter.hagel@cvde.de

Berlin: **Hans-Jürgen Schwarze** • Theodorstraße 18
 12623 Berlin • Tel.: 030-99285206
 hans-juergen.schwarze@cvde.de

Nordrhein-Westfalen: **Ralf Koch**
 Hundhauser Berg 2 • 51570 Windeck-Imhausen
 Tel.: 02292-7257 • ralf.koch@cvde.de

Sachsen/Thüringen: **Christof Sommer**
 Nordstraße 13 • 04808 Kühren
 Tel.: 034261-62096 christof.sommer@cvde.de

Pfalz/Saar: **Klaus Walper**
 Franz-Werfel-Straße 7 • 55122 Mainz
 Tel.: 06131-384040 • klaus.walper@cvde.de

Hessen: **Helmut Hosch**
 Lupinenweg 59 • 61118 Bad Vilbel
 Tel.: 06101-802065 • helmut.hosch@cvde.de

Baden-Württemberg: **Martin Straub**
 Schulstraße 2 • 73066 Uhingen
 Tel.: 07161-33187 • martin.straub@cvde.de

Geschäftsstelle: Im Löken 60 • 44339 Dortmund
 info@cvde.de

Internet: www.cvde.de



International: www.railway-mission.eu

CVDE-Termine

26. März 2011 bundesweiter Gebetstag in verschiedenen Städten

in Hamburg, Leipzig, Essen, Frankfurt am Main, Nürnberg, ... – genauere Infos bei den regionalen Kontaktadressen und unter www.cvde.de.

6. – 8. Mai 2011 Regionaltreffen Norden in Blekendorf

weitere Infos auf S. 14

2. – 5. Juni 2011 CVDE-Jahrestagung in Berlin

weitere Informationen auf den folgenden Seiten am Heftende.

4. – 10. September 2011 Sports-Faith-Fun-Woche der IRM in Filisur (Schweiz)

weitere Informationen auf S. 14

10. – 16. Oktober 2011 Bibel- und Erholungs-freizeit in Johanngeorgenstadt (Erzgebirge)

weitere Infos bei Christof Sommer oder kontakt@ceh-johannstadt.de

Regelmäßige Treffen und CVDE-Bezirke (Infos bei den Kontaktadressen und im Internet)



Wochenendfreizeit im Norden

6. – 8. Mai 2011 *Regionaltreffen im Freizeithem Blekendorf / Ostsee*

Auf dem Programm stehen Zeiten für Gemeinschaft, Spaziergänge, Vorträge zum **Thema:** „Ein Freund Gottes - Betrachtungen aus dem Jakobusbrief“, Referent: Hannes Riolo, der Leiter des Freizeithemes

Beginn Freitag mit dem Abendessen, Abreise am Sonntag nach dem Mittagessen

Kosten (Vollpension für das Wochenende):
 Erwachsene 62 – 86 € ,
 Kinder: 2 - 6 J.: 26 – 40 €; 7 - 11 J.: 30 – 44 € , 12 - 16 J.: 34 – 48 €

An- und Abreise nach Oldenburg (Holstein), von dort ist Abholung möglich

Infos zum Haus finden Sie unter www.freizeithem-blekendorf.de

Weitere Informationen und Anmeldung) bis 20.4.2011 bei Peter Hagel, Adresse S. 13

...in der Holsteinischen Schweiz

Sports – Faith – Fun

4. – 10. September in *Filisur, Graubünden*

Sports motiviert zum Biken und Wandern in den fantastischen Regionen des Kantons Graubünden. Die Touren führen uns zum Teil entlang der Rhätischen Bahn.

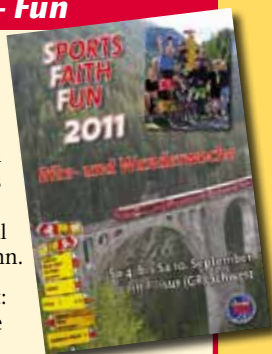
Faith – Vertrauen auf Gott: darüber reden wir. Tägliche Kurzimpulse aus der Bibel ermutigen uns, über Hoffnungen und Zweifel weiter ins Gespräch zu kommen.

Fun erleben wir durch internationale Gemeinschaft mit vielen Eindrücken. Während der SPORTS – FAITH – FUN-Woche verschenkt das IRMTeam unterwegs Eisenbahnkalender an Personal der jeweiligen Bahnen.

Preise pro Person und Tag (ÜF) SFr 60 – 75, zuzügl. weiterer Mahlzeiten, Kurtaxe, Beitrag für die Woche; weitere Infos, Anmeldung bis 31.7.2011: www.railway-mission.eu



... in der echten Schweiz



JATA 2011

Anmeldung zur CVDE-Jahrestagung 2. – 5. Juni 2011 in Berlin

Tagesgast am Zimmerkategorie A B C D
 Name(n), Vorname(n) (Kinder mit Geburtsdatum und vollem Namen)

Straße: **PLZ/Ort:**

Telefon: **E-Mail:**

Bemerkungen:

- Kinderbett und Kinderhochstuhl werden benötigt.
 - Barrierefreies Doppelzimmer (vereinzelt vorhanden)
 - Aufnahme in die Teilnehmerliste nicht erwünscht
- Nach Anmeldung ist besondere Speisenzubereitung möglich.
 Die Zimmerverteilung erfolgt nach Eingang der Anmeldungen
Bei Anmeldung bis zum 31.03.2011 7% Frühbuchernachlass!



CVDE-JAHRESTAGUNG

Programm:

Donnerstag, 2. Juni:

Anreise bis 15:00 Uhr
19:30 Uhr Mitgliederversammlung

Freitag, 3. Juni:

Vormittags: «Aktion 111»
Nachmittags: Stadtführung Berlin,
Besuch Reichstag
Abends: Crash verursacht – Lokführer
Helmut Hosch berichtet

Samstag, 4. Juni:

Gästetag mit gesondertem Programm
Ausflug, Musik und Vortrag.

Sonntag, 5. Juni:

Vormittags: Gottesdienst
Abreise nach dem
Mittagessen



Anmeldung

bis 30.04.2011 bei **Matthias Schneider**
Am Leutewitzer Park 11 • 01157 Dresden
Fax: 03 51/42 41 75 39
Matthias.Schneider@cvde.de
Bankverbindung: Sparda-Bank Hessen eG
Verwendungszweck: JaTa 2011 Berlin
BLZ 500 905 00
Kto.Nr. 950 329

Preise pro Person:

A EZ, WC/DU:	299,- €
B DZ, WC/DU:	239,- €
C 4-BettZ, WC/DU:	189,- €
D DZ, WC, EtagenDU*:	199,- €
Kinder:	3 – 5 Jahre.: 89,- €
	6 – 12 Jahre.: 99,- €
	13 – 15 Jahre.: 149,- €

Schüler/Azubis/Studenten

(bis 27 Jahre): 169,- €

* anderes Gebäude

Tagesgäste

Anmeldung bis 30.04.2011
erforderlich (für Freitag inklusive
Ausflüge, Mittag- und Abendessen),
Tagesgast: 39,- €

Tagesgäste am Samstag
frei. (Wir freuen uns
über eine Spende.)

Der Tagungsort ist
nur ca. 500 m von
Berlin Hbf entfernt!



Bei An-
meldung
bis 31.03.2011: 7%-
Frühbuchernachlass!
Kinderprogramm mit
Ronny & Adina Kropf
Bei Anfahrt mit dem
Auto **Umweltzone**
beachten!

Brisantes aktuelles Thema:
Crash verursacht – wie kann
man damit weiterleben?
Vortrag am Freitag Abend

Wir feiern
111
Jahre
Christen
bei der
BAHN



Gemeinschaft



Impulse



Leben mit Gott



CVDE-JAHRESTAGUNG

THEMA:

**20
BER11N**

WERTE – WEICHENSTELLUNG IM WANDEL

2. – 5. JUNI 2011



Gästetag am 4. Juni
Lernen Sie uns ganz
persönlich kennen!

Brisantes aktuelles Thema:
Crash verursacht – wie kann
man damit weiterleben?
Vortrag am Freitag Abend

**IN BERLIN
NAHE HBF**